

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

## Abend-Ausgabe

ausgestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

### Bezugsgebühr:

Vertrieblich 2 M. 50 Pf. durch die Post & W.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgen; die Bezieher in Dresden und der näheren Umgebung, wo die Ausgabung durch eigene Posten oder Kommissariate erfolgt, erhalten das Blatt an Wochenenden, die nicht auf Sonn- oder Feiertage fallen, in einer beinhaltenden Sonntags- und Sonderausgabe.

Für Röcke eingerichtete Schiffe sind keine Verbindlichkeiten.

Wochenausgabe aller Artikel, Original- und Beobachtungen nur mit doppelter Liefersumme (10 Pf. pro Tag).

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepsch & Reichardt.

### Anzeigen-Carif.

Zurnahme von Aufzähligungen bis Sonnabend 3 Uhr. Später wird Abreise nur Montagmorgens ab 11 bis 12 Uhr. Die tägliche Ausgabe ist ca. 3 Seiten 20 Pf. Zu Ausgaben auf der Brücke steht 25 Pf., die Zinssäge Seite als "Gesundheit" oder auf der Terrasse 50 Pf. Zu Räumen nach oben und unten bis 40 bis 60 und 80 Pf. nach beobachtetem Zustand. Nachtwache zu zahlen nur gegen Begegnung. Verteilblätter werden mit 10 Pf. berechnet.

Hörnspredigerlichkeit:  
Montag 1. M. 11 und 2. M. 20 Pf.

## Fabrik feiner Lederwaaren.

Nr. 211. Spiegel: Neueste Drahtverleih. Hofnachrichten, Sächsische Schulstatistik, Zahlungseinstellung des Bankhauses E. Koch Nachl., Gerichtsverhandlungen. Die Berlinerin.

### Neueste Drahtmeldungen vom 1. August.

Schweiz. Um 12 Uhr Mittags traf der Sonderzug mit dem Kaiser und den Herren des Gefolges hier ein. Auf dem reichgeschmückten Bahnhofe waren der Großherzog, der Kürassieruniform trug, die Herzöge Paul Friedrich, Johann Albrecht, Adolf Friedrich und Heinrich Bonin, sowie Prinz Heinrich XVIII. von Reuß zum Empfang erschienen. Zum Ehrentable beim Kaiser war Oberstleutnant v. Mantteuffel kommandiert. Derner waren der mecklenburgische General in Berlin und die Spione der Militär- und Civilbehörden anwesend. Eine Ehrenkompanie des 89. Grenadier-Regiments hatte auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen. Der Kaiser, welcher die Uniform der Marine-Infanterie trug, begrüßte den Großherzog auf's Wärme. Nach der Begrüßung der übrigen Herrschaften und der Vorstellung der Umgebungen schritten der Kaiser und der Großherzog die Front der Ehrenkompanie ab und ließen dieelben dann im Paraderhythmus vorbeidriften. Dann begrüßte der Kaiser die anwesenden Minister und besiegte mit dem Großherzog den Wagen zur Fahrt nach dem Schloss. Eine Schwadron Dragoner eskortierte. Die Heilstraße vom Bahnhofe am Pfaffenteich vorüber zum Schlossplatz war prächtig mit Triumphbogen, Bogenmauern und Gußsteinen geschmückt. Kriegervereine bildeten Spalier. Die Monarchen, die im offenen Bierpänner fuhren, wurden auf dem ganzen Wege stürmisch begrüßt. Im Schloss empfingen die fürstlichen Damen und die Hochsorgen den Kaiser. Das Festbüßt stand in der Waffenhalle statt. Das Wetter ist trübe und lädt.

Kiel. Die Kaiserin ist heute Mittag 12,05 Uhr hier eingetroffen.

Kiel. Das Schulschiff des Deutschen Schulchiff-Vereins "Großherzogin Elisabeth" hat um 10 Uhr Vormittags den hiesigen Hafen verlassen und geht zunächst nach Eckernförde, um dann die Fahrt um Skagen nach Bremervörde fortzuführen.

Bremenhaven. Nach einer Bekanntmachung des Quarantäne-Amtes ist auf Madagaskar die Pest ausgebrochen. Die von dort kommenden Schiffe unterliegen einer gesundheitspolizeilichen Kontrolle.

Paris. "Echo de Paris" meldet: Der Papst richtete an die französische Regierung ein Schreiben, in dem er gegen die Maßregeln der Regierung gegen die Congregationen Einspruch erhebt. Der Text des Schreibens wird nicht veröffentlicht werden, um nicht Anlaß zu Gegenmaßregeln seitens der Regierung zu geben.

Paris. Die Königin-Mutter von Spanien ist gestern Abend hier angekommen. Sie besucht morgen die Königin Isabella in Compiègne und geht dann die Reise nach Wien fort.

Rom. Der "Tribuno" zufolge reist der König am 26. August Morgens von Rom nach und trifft am 27. August Nachmittags in Potsdam ein. Die Reise führt über den St. Gotthard.

Barcelona. An der hiesigen Universität werden Beträger entdeckt. Rechte Personen sollen falsche medizinische oder juristische Doktorgrade erhalten haben. Der Rektor der Universität wird eine Prüfung aller innerhalb der letzten 25 Jahre von der Universität verliehenen Titel verlangen.

London. Die "Times" melden aus Buenos-Aires unter dem 31. v. M.: Die Kammer hat den "Schiedsgerichtsvertrag mit Chile ohne Abänderung angenommen, sowie das Protokoll, betreffend die Herabsetzung der Seestreitkräfte.

Petersburg. Der "Regierungsbote" veröffentlicht die Ernennung des Leutnants zur See für den Dolgorukow zum Marine-Attache bei der Botschaft in Berlin.

Konstantinopel. Die montenegrinische Regierung hat unter gewissen Vorbedingen die Vorläufe der Worte bezüglich der Grenzregulierung und einer Entschädigungszahlung angenommen.

Belgrad. In dem Berichte über die Motive der Einbringung des Auleihprojekts, der gegen den Finanzausschuß der Serbischen Verteidigung vorgelegt worden ist, stellt der Minister fest, daß die schwedische Schul-Serbiens zur Stunde 36 748 050 Francs betrage. Das diesjährige Defizit wird nach Berechnung des Finanzministers mit Einschluß der Anuitäten der neuen Anleihe, falls die Banken noch im laufenden Jahre zu deren Realisierung schreiten, insgesamt 4 645 167 Frs. betragen. Hinzu kommt das provisorische Darlehen von 16 Millionen, welches die Banken nach Realisierung der sogenannten 60-Millionen-Anleihe der Regierung zur Verfügung stellen, bemerkte der Finanzminister, die

Nothwendigkeit dieses Vorrichtungsgehaltes sei durch das Bedürfnis begründet, den dringendsten Verbindlichkeiten der schwedischen Schulen, die keinen Auskunft erledigen dürfen, nachzufussen, um dadurch die Möglichkeit einer um so leichteren und günstigeren Emission der geplanten Auleihe herbeizuführen. Da sich durch die Tilgung dieser unabschätzigen dringenden Schulen die augenblickliche Finanzlage wesentlich verbessern würde, sei die Annahme des Auleihprojektes durch den Finanzausschuß geziert.

### Örtliches und Sachisches.

Dresden, 1. August.

\* Se. Majestät der König traf heute Vormittag zur Erledigung von Regierungsgeschäften im Kleinenhofe ein, nahm einige militärische Meldungen entgegen und erhielt hierzu nachgezogene Ablösungen Auburg: Eine Deputation der Stadt Dohna, bestehend aus den Herren Bürgermeister Schneider, Stadt-Angermann und Stadtkonvoluten Tischendorf, welche ähnlich der am 19. Juni stattgefundenen 50jährigen Feier der Angliederung der ehemaligen Burggrafschaft Dohna an die Meißnischen Lande die Huldigung der Stadt Dohna überbrachte, jenseits einer Deputation der Dresdner Bogenbürgengilde, bestehend aus den Herren Stadtrath Weinand, Steinbruchsleiter Schulze, Priovat Adam und Priovat Bittner und einer Deputation der Dresdner Scheidenbüchsen-Gesellschaft, bestehend aus den Herren Hoflieferant Vorod, Stadtrath Rechtsanwalt Dr. Lehmann und Losermeister Burckhardt. Weiter empfing der König die Herren Kreishauptmann Freiherrn v. Beld-Bemmig, Geheimen Geaktionstrath Freiherrn von Salza und Lichtenau und den königlichen Hofstofondier Senfert zu Meldungen usw. Im Anschluß hieran hörte er die Vorträge der anwesenden Herren Staatsminister, des Hofpostdirektors und des Königl. Kabinettssekretärs und schied dann nach Hofstowitz zurück.

\* Während des Urlaubs des Herrn Oberbürgemeisters Geheimen Finanzrathe Beutler führt Herr Bürgermeister Lenkold die Direktorialgeschäfte des Rothes.

\* Aus der sächsischen Schulstatistik. Die jetzt in allen Blättern mitgeteilten Ergebnisse der Überprüfung über die Volksschule in Preußen machen in uns den Wunsch rege, daß auch wir Sachsen eine ähnliche Statistik aufzunehmen möchten. Heute ist es nicht möglich, ein ganz überzeugendes Bild über die Entwicklung der sächsischen Volksschule zu geben. Immerhin verdienen einige Mitteilungen des Kultusministers v. Seydeln, die er am 19. Februar 1902 in der zweiten Kammer machte, Beachtung. Darnach betrug die Zahl der schulpflichtigen Kinder im Jahre 1874: 439 616, 1884: 536 115, 1894: 617 848, 1900: 705 112. Die Gesamtauszahlung von Jahre 1874 bis zum Jahre 1900 betrug also 205 496 Kinder, d. i. eine Steigerung von rund 60 Prozent. Hieraus lädt sich entnehmen, daß die Zahl um 16 000 bis 18 000 alljährlich wächst. Für dieselben sind heute etwa 11 500 Volksschullehrer tätig. Diese erhielten ihre Vorbildung in 25 Lehrerminoren, einschließlich eines katholischen und zwei protestantischen. Die Zahl der Seminaristen betrug Ostern 1896: 3165, Oster 1901: 3869, das macht in den fünfjährigen Zeitraume eine Zunahme von 804 Schülern oder eine Vermehrung von 25 Prozent. - Ostern 1900 waren 538, 1901: 703 und 1902: 786 Schulstellen vacant. Von diesen waren 1900: 356, 1901: 331 und 1902: 554 durch die vom Seminar abgehenden Schulamtskandidaten besetzt. Um aber das ganze Bedürfnis nach Lehrern für die Volksschulen befriedigen zu können, nutzten Ostern 1900: 182, Michaeli 1900: 212, Oster 1901: 212, Michaeli 1901: 257 beworbbare Seminaristen der ersten Klasse in den prächtigen Dienst übernommen werden. Das ist selbstverständlich nur ein Nothbehelf, welcher dem Lehrermangel auf die Dauer nicht obsthält kann. Man kann aber mit Rücksicht auf den stärker werdenden Andrang zu den Seminaren hoffen, daß der Lehrermangel in einigen Jahren durch voll ausgebildete Schulamtskandidaten gedeckt wird; denn der Kultusminister erwartete zu Ostern 1902: 551, 1903: 530, 1904: 642, 1905: 648, 1906: 680 bis 670 Seminarabiturienten. Der Gesamtanstand für die sächsischen Volksschulen erfordert von dem Staat eine jährliche Zulauf von 8 494 635 M. Vergleicht man damit denselben Posten im Jahre 1880/81, so ist das für die Volksschulen 1 457 568 M. eingestellt worden, so ist in diesen 11 Finanzperioden die Summe um 7 037 067 M. das heißt beinahe um den fünffachen Betrag oder rund 480 Prozent gestiegen. Das ist in der That eine Leistung, welche die höchste Anerkennung verdient.

-\* Von dem hierigen Banthause Eduard Koch Nachfolger geht uns folgende Mitteilung zu: "Bezeichnungen, welche eine Berliner Zeitung hervorgerufen hat, haben in den letzten Tagen einen starken Anstieg auf das Banthaus Eduard Koch Nachfolger verursacht. Um nun Niemand zu benachtheitigen, hat das Banthaus beschlossen, vor der Hand keine Zahlungen mehr zu leisten. Es soll die Liquidation sofort herbeigeführt werden." Daß die Firma Koch Nachfolger sich in gleichartlicher Bedrängnis befindet, war, wie bereits vor mehreren Tagen gesagt wurde, schon seit Wochen, ja Monaten in der hiesigen Geschäftswelt bekannt, und es ist notwendig, daß das Banthaus längst den größten Theil seiner Kunden verloren hat. In der hiesigen Vorstadt machte die Nachricht von der Zahlungseinstellung der eins Jahr angegangenen Firma zwar großen Einfluß, sie bildete aber keine Überraschung. In den letzten Tagen hatte sich mit großer Nachhaltigkeit das Gerücht verbreitet und vor auch von Berliner Blättern wiedergegeben worden, daß die Firma aus Amerika, von Verwandten der Firmen-Inhaber, eine große Kapital-Überweisung zugegangen sei; dies wurde an unterschiedlichen Stellen freudig bewiesen, aber man hegte an diesen bis zum letzten Augenblick doch noch die bestimmtste Zweifelhaftigkeit, daß die Firma über ihre Schwierigkeiten wegkommen werde. Auch sollen in den letzten Tagen Verhandlungen zur Einleitung einer Insolvenz stattgefunden haben. - Selbstverständlich wird dieses Ereignis nicht verschwiegen, in ganz Sachsen und darüber hinaus das größte Aufsehen zu erregen. Das Banthaus ist im Jahre 1848 von Eduard Koch begründet; die jetzigen Inhaber sind die Herren Geh. Kommerzienrat Victor Hahn und Peter Toreckels. Soviel man hört, ist die Bedrängnis der Firma namentlich auch durch große Spekulationen in Terraen in der Nähe des Großen Gartens hervorgerufen worden; andererseits hat sich die Firma viel mit der Umwandlung der verschiedenartigsten Unternehmungen in Aktiengesellschaften befaßt, woraus für sie große Engagements und Verbindlichkeiten erwachsen sein mögen, deren Erfüllung ihr namentlich unter den jetzigen allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen erschwert werden ist.

-\* Die wirtschaftliche Lage Sachens schildert die österreichischen Konsulate in Dresden und Leipzig in Einzelberichten an ihre Regierung. Es mag daraus das Wichtigste hervorgehoben werden: Da den Hauptzweigen des Chemnitzer Bezirks, der Stumpf- und Handelsfabrikation, herrscht noch immer für Inn und Ausland rege Thätigkeit; vorzüglich beschäftigt ist die vogtländisch-sächsische Industrie. Spiegel und Spiegelwarenfabrikation; gut gehen Unterzeuge, Tambourzettel, Gewebe, Tüll, Kamm, Strick- und Strickgarninnereien, Konfektionshäuser, die Tuchfabrikation von Bördön, Grumbach, Großenhain; Schlechter in Nitschberg; gute Anträge haben die Garde- und Rauchwarengeschäfte, auch Söwergewerbe. Weniger günstig liegen die Verhältnisse bei den Webstoff- und Gardinenwebereien, bei dem Seiden in Dommitzsch, Leiter, Schuh- und Strohsackwaren, welche ungünstig in der Glashandels-, Maschinen- und Papierfabrikation und besonders bei den Holzlegererien, die nur ganz geringen Absatz haben.

-\* Über die Haftpflicht der Gastriche schwiegt bei einem Berliner Gerichte gegenwärtig ein Verfahren, definiert ausgang man in Gaujürthretten mit nicht geringer Bedeutung entgegen, da die Entscheidung von grundlegender Bedeutung ist. Da eine Gastrichehaft fast eines Abends ein gewöhnlich beliebter, etwas angeleiteter Handelsmann und liegt sich mit großer Wucht auf einen vor dem Stammtische sitzenden Stuhl nieder. Der Stuhl, von dem die Stammtägste wohnten, daß er nicht ganz intakt war, brach unter der Last zusammen, und der schwere Mann erlitt einen Beinbruch. Der Handelsmann verließ als Strüppel das Krankenlager. Er verklagte nun den Gastricht auf Zahlung einer Rente oder einer Abfindungssumme. In erster Instanz in der Gaujürthreit auch tatsächlich verurteilt worden, er hat jedoch Berufung dagegen eingezogen und es bleibt nun abzuwarten, wie sich die höheren Instanzen zu dieser Frage stellen.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Den Prozeß, der unter den Volksküchenvereinen um Karl Willcocks Nachlaß geführt wurde, hat nun der Oberste Gerichtshof zu Wien in letzter Instanz entschieden. Willcocks hat bekanntlich ein Siebenthel der Nachlässe der Volksküchen ausgedacht. Der erste Wiener Volksküchenverein, der von den in Wien bestehenden 16 Volksküchen nicht weniger als zwölf erhält, stellt sich nun auf den Standpunkt, der Nachlaß solle unter die Volksküchenvereine nach der Anzahl der von ihnen erhaltenen Volksküchen verteilt werden, und brachte gegen seine Mitbewerber eine Klage auf. Widerfuhrung dieses Verhältnisses ein. Das Kreisgericht Wieden-Neustadt wies die Klage ab und entschied, daß den Volksküchen zugedachte Nachlaßhälften seien, die an den ersten Wiener Volksküchenverein, den Sachsenhäuser Volksküchenverein, den Verein "Erste Leopoldstädter Volksküche" und den Verein zur Errichtung von Volksküchen nach irrtümlichem Ritus zu gleichen Theilen zu verteilen. Über Berufung hob das Oberlandesgericht im Sinne der Klage auf. Willcocks hat ebenfalls eine Klage gegen die Volksküchenvereine gestellt, die den Volksküchenvereinen die Rechte an den Nachlaßhälften entzogen. Dieses Gericht entschied, daß die Nachlaßhälften der Nachlässe der Volksküchenvereine nicht mehr an den Volksküchenvereinen verbleiben, sondern an den Nachlaßhälften der Nachlässe der Volksküchenvereine, die den Nachlaßhälften der Nachlässe der Volksküchenvereine erhalten werden. Diese Nachlaßhälften, die Volksküchenvereine müssen daher gleiche Theile erhalten."

### Die Berlinerin.

Von Eugen Reichel.

Wenn diejenigen Frauen wirklich die besten wären, von denen man nach dem bekannten Worte des Dichters „am wenigsten spricht“, so müßte „die bessere Hälfte“ der Einwohnerin Berlins verhältnismäßig sehr wenig reden sein. Denn von den Frauen und Männern Berlins wird seit fünfzig Jahren in den Zeitungen des In- und Auslands recht viel gesprochen. Nicht ohne Grund. Berlin ist eben heute eine Stadt, an-

welche sich die Weise der ganzen gebildeten Welt richten: hier aus Liebe und Bewunderung, dort aus Zorn und Begehrung; aber auch aus Neid; und nicht selten aus Hass, der eben den Neid zum Vater hat. Berlin hat sich eine Stellung erobert in der Welt, und weil sich heute noch gar nicht absehen lädt, was in fünfzig oder hundert Jahren aus der unaufhörlich und unaufhaltlich fortwährenden Reichshauptstadt werden wird, so steht sie unaufhörlich die Neugier, namentlich des Auslandes. Das Reiztheit an einer Stadt findet nun aber zweitens ihre Mädchen und Frauen – kein Wunder, daß die Neugier noch unaufhörlich mit den Berlinerinnen beschäftigt, und daß die internationale Kerige über das Aufblühen Berlins eine Vertheidigung findet, die Berlinerin als ein läppisches, jeden Geschmackes bares Geschöpf kennzeichnet. Was hat man nicht alles, in den letzten zwanzig Jahren etwa, in englischen, französischen, russischen, politischen und amerikanischen Zeitungen über die Berliner Frauen zu lesen bekommen! Da sollten sie bald Wasserlöffel auf diesen Höhlen tragen und mit Elephantensäcken über die Straßen humpeln, bald von einer beleidigten Wagnerfest, bald von einer unappetitlichen Fettbüchse und Fleischleiste sein. Ein Rüsse hatte an den Frauen, mit denen er sich beschäftigte, nur X-Beine, ein Däne nur O-Beine wahrgenommen. Die Eine schrieb in die Welt hinaus, daß die Berlinerinnen stets entweder nach Herten oder nach Bielefeld rücken; der Andere wußte zu berichten, daß die Berlinerinnen nicht wachsen, sondern kräften oder grünzen, daß sie nicht zu lachen verstanden, dafür aber bei jeder Gelegenheit freischreien – und was der Lebensmüdigkeiten mehr waren. Ärztl.lich hat nun wieder ein Pariser in "Der Soldatenstadt" Berlin noch zu sehr durch immer neuen Zusatz aus den verschiedenen Berufungen gemacht, die in Volksopfer und ähnlichen Weltländen das helle Entzücken der Damen erregen müssen. Nach diesem Ausdruck – der es über sich gewonnen, acht Tage in dem hässlichen Spree-Althen zu verbringen und alle Gesellschaftsschichten gründlich zu dränzen – gibt es in Berlin überhaupt kein hübsches Madchen, sondern nur langäugige Welen, die gelegentlich Vierlinge am Reihe tragen. Die einen haben seiner Versicherung nach wohl hübsche Haare, die anderen eine fette Haut, aber die Taille ist bei allen Berlinerinnen kurz und dick, die Hüfte steif und hübsch und ohne Esprit", und von Anmut sei in ganz Berlin keine Spur zu entdecken. Zudem können die Unterleibung der

Berlinerinnen keinen Vergleich mit den "Dessous" der Pariserinnen aushalten; auch habe die Berlinerin keine Ahnung davon, wie man ein Kleid auf der Straße trägt, ohne lächerlich und unanständig zu werden; und über den Künsten kann sie überhaupt nicht mit Wissenswertem aufgewiesen werden. Schließlich macht der Pariser noch höchstig über die geistlosen Strohblüten her, und es fehlt nur noch, daß er seinen Landsleuten verrate, daß die Berlinerinnen nicht die Haare zu machen verstanden, daß sie sich nur an hohen Feiertagen wüschen und ihre Wäsche nur wechseln, wenn eine zwangsläufige Notlösung vorliege. Alles das ist im Grunde zu tun, das man es mit einem geringschätzigen Vogeln abhören könnte; aber am Ende werden auch die geistlosen Strohblüten geglaubt, zumal, wenn sie immer wieder ausgeschrieben und nie eigentlich widerlegt werden. Denn in der That: Wenn ein Ueberfremde sieht, wie kleinkindlich sich im Allgemeinen die Berliner Zeitungen verhalten, wenn sie solche "Stimmen des Auslandes" veröffentlichen, gleich als ob sie sagen wollen: Gott in im Grunde hat der Mann wohl Recht, aber es wird auch Ansinnen geben, so wie er glauben, daß es mit den Berlinerinnen wirklich nicht weit her sei.

Die Berlinerinnen zu begegnen, will ich hier versuchen, aus meinen Beobachtungen und Erfahrungen heraus, ein Bild der Berlinerinnen zu entwerfen – d. h. eigentlich: der Berlinerinnen. Denn einen Typus der Berlinerin schlechthin gibt es gar nicht. Die Berliner Dame der Bürgelidat ist eben ein anderes Weib, als die Berliner Bürgerstochter; die Berliner Kaufmannsdame hat wenig oder gar nichts gemein mit der Berliner Beamtenfrau; und schließlich ist Berlin als Weltstadt noch zu jung und macht noch zu sehr durch immer neuen Zusatz aus den verschiedenen Berufen, als daß sich bereits ein festes, weltstädtisches Frauentypus herausgebildet haben könnte. Die Berlinerin aus der Zeit vor 1850 mag ihren Typus gehabt haben; die Berlinerin von heute will noch erst einen Topas werden; obwohl ich daran zweifle, daß es in dieser Beziehung jemals zu einem reinen Topas kommen wird. Die gesellschaftlichen Unterschiede, vor Allem aber die sozialen Unterschiede der Bildung, stehen dem zu sehr entgegen. Und sozialistisch: in der Bescheidenheit besteht ja gerade der Reiz – je mehr sozialistische Typen eine Großstadt anzusehen hat, desto reicher und reizvoller ist sie. Nur wer Berlin genau kennt und mit liebevollem Verständnis jenen Verstand hat, das allen Femmes

\* Der Jungdeutsche Bund (früher Wartburgbund) hielt auf Veranlassung seiner Ortsgruppen Berlin-Westen und Dresden in der Nacht vom 26. bis 27. Juli im Untergallerie-Bauende eine Sonnenwendfeier ab. Über 200 Personen nahmen daran Theil. In geschlossenem Zuge mit Schwarz-roth-goldenen Farben ging es von Weheln durch die stille Nacht nach dem Festplatz. Unterwegs wurden die herrlichen Feuerpartien durch Funkenfeuer beleuchtet, was einen großartigen Eindruck machte. Außer den Angehörigen des "Jungdeutschen Bundes" waren Mitglieder des "Deutsch-nationalen Handlungsgesellen-Verbandes", des "Bundes der Deutschen in Böhmen" und des Dresdner "Post-offizienten-Verbandes", dazu viele Einzelteilnehmer anwesend. Zahlreiche Begegnungsstädte aus Deutschland und Österreich gingen ein. Drei Mitglieder des "Jungdeutschen Bundes" leiteten die Feier, und zwar hielt Herr Karl Müller, Dresden, die Eröffnungsansprache, Herr Joh. Herm. Wölfe, Berlin, trug sein Gedicht "Sonnenwendbrand" vor und Herr Dr. Hennemann, Berlin, sprach die Festrede. Aus allen diesen Darbietungen leuchtete echter deutscher Geist, wovon auch der begeisterte Besuch der Zuhörer Zeugnis gab. Bei loderndem Feuerbrand gelobten zahlreiche, mit Herz und Hand stets für das Deutschland fröhlig einzutreten.

\* Eine Schutzvorrichtung, welche sich von ähnlichen Fangvorrichtungen vortheilhaft dadurch unterscheidet, daß die vordere Abblaufkante des unter der Plattform angeordneten Fangnetzes nicht aus starren, festen Theilen besteht, sondern aus einer los aufgebogenen Kette, die sich den Unebenheiten der Straßoberfläche anschmiegt und somit einen guten Abschluß herstellt, ist unter der Bezeichnung "System Helbig" dieser Tage bei der Deutschen Straßenbahn-Gesellschaft eingeführt worden. Um beim Niedersinken des Fahrgangs das Aufspringen der losen Kette beim Auftreffen auf die Straßenebene zu verhindern, sind über die Kette mit Vorrichten befestigt, welche die Ketten mit dieser Einrichtung zufriedenstellend halten, so soll doch deren ausgedehnte Einführung im Betriebe zunächst von dem Ergebnisse einer längeren Versuchszeit des Anwenders abhängig gemacht werden.

\* Infolge der Verlängerung der Dauer der Rückfahrtarten hat nun nach der "Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltung" im letzten Jahre die Zahl der zu laufen eingestellten Fahrzeiten ein Ende um über 50 verringert werden müssen, ebenso wie die Arbeit in den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden. Einige dieser Dienststellen haben eingesenkt werden können. Auch die Fahrgeldentlastungsanträge sollen sich erheblich vermindert haben.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung. Letztere findet bis längstens dem 30. August beim Rath in Dresden, Amtsraum, einzutreten. — Vom 4. August ab werden die Große Meißner Straße, zwischen dem Palaisgässchen und der kleinen Meißner Gasse, und die kleine Meißner Gasse in ganzer Länge wegen Hauptgleis-Umbaus auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrt- und Reiseverkehr gesperrt. — Mit dem Baue des Abfangkanals rechts der Elbe in der Hafenseite, zwischen der Neustadt- und Uferstraße, und in der Uferstraße, zwischen der Neumarktstraße und dem Neustädter Rathaus, soll am 7. August begonnen werden. — Die Inhaber von Bergungsgesellschaften, Zelten und Buden, welche das große Vogelschießen der Vogelchüngel gebrauchen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie für etwaige Unfälle und Schäden, welche infolge mangelerster Befestigung von Stromleitern, Laternen und anderen Gegenständen durch deren Verfallen entstehen, selbst verantwortlich sind. Es ergibt daher an sie unter Hinweis darauf, daß eine bedrohliche Prüfung in dieser Richtung nicht erfolgt, die Aufforderung, solche Gegenstände vor der Ingebrauchnahme auf die Sicherheit der Befestigung hin zu prüfen und vorhandene Mängel rechtzeitig abstellen zu lassen. — Bei dem Vohenwaldbau, Vohenwalder Platz 7, ist die Stelle der Hausmeisterin vom 1. Stock ab zu befreien. Wie dieser Stelle ist neben einer Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Wärmereinigung ein Anfangsgehalt von 800 Mark während der Probezeit 480 Mark, aufsteigend in 12 Jahren bis zum Bezug von 880 Mark, fow. Räumungsunterstützungsberechnung verbunden. Bewerberinnen in mittleren Jahren, welche in der Räumungszeit und in der Wohneinführung sowie im Kosten bewundert, auch gern und unabdingbar sind, haben ihre Gesuche bei dem Ratsamte, Landhausstraße 7, 3, einzureichen.

\* Seit ihrem im Jahre 1877 abgehaltenen Feier des dreihundertjährigen Bestehens hat die Dresden-Vogelchüngel-Gesellschaft mit der diesjährigen Vogelwoche wiederum 25 Jahre zurückgelegt.

\* Unter schattigen Bäumen an der Pennesträße, direkt am Eingange des königlichen Großen Gartens, befindet sich seit Jahren der Milch-Pavillon der Dresden-Möllerer Gesellschaften. Von Gebunden und Meloneeszenten ist er von Tage zu Tage immer leichter benutzt worden. Von den frühesten Morgenstunden an, bis zum späten Abend werden hier die verschiedensten Kästen durchgeführt und je nach Anordnung des Arztes-Bund's Vollmilch unter 1. Sorte, pasteurisiert, gefiltert und frei von Colibakterien, Blaud's sterilisierte (steinfrei) Kindermilch, Blaud's Buttermilch, Käse und Mollen getrunken, wie auch stets frische Früchte zu haben sind. Schon seit lange her hat sich die Zigarettenfabrik am Milch-Pavillon herum als unzweckend erkannt. Jetzt ist durch das Wohlwollen, welches das Milchbüro des Pfand-Jahns Pavillons von Seiten der Direktion des Königlichen Großen Gartens und der Verwaltung der südlichen Vorortenlagen entgegenbringt, das Ideal um den Pavillon deutlich erweitert worden. Gebrüder Pfand haben 21 neue Bänke und Tische aufgestellt, sodass nun reichlich Sitzgelegenheiten für jedes Besucher mit Gemüthslichkeit und Ruhe sein Glas Milch trinken kann, ohne mit bisher dazu stehen zu müssen. Für Kindergruppen und Kindergartenkinder ist reichlich Platz vorhanden und das ganze Terrain ist von der Stadtgärtnerei mit Grünflächen und Kinderwagenführern umzäumt worden. Um Kindern und Kinderwagenführern nicht zuviel Geld mitzubringen zu müssen, haben diese beiden zum ermäßigten Zugelpreise in allen Sackbutiken der Stadt die Firma Dresdner Möllerer Gebrüder

ihnen geschenkt werden. Möge nun auch von der nach jeder Menge hin steigende Erweiterung des Pfand's Milch-Pavillons von Seiten der Dresdner Einwohnerstadt ein recht langer Gebrauch gemacht werden.

\* Gestern Abend in der 11. Stunde wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Große Meißner Straße 13 gerufen, wo im ersten Stockwerk des Seitengebäudes, durch eine infolge Pustzugs explodierte Petroleumlampe, ein Kammerbrunnen entstanden war. Dieser richtete verschiedenen Schaden an Möbeln und Gebäuden an, konnte aber, noch ehe er größere Ausdehnung annahm, von den Bewohnern unterdrückt werden.

\* Die große Rauchentwicklung, die ein Brand auf dem Grundstück Schützenplatz 7 erzeugte, führte heute Vormittag gegen 11 Uhr zu einem Großfeueralarm. In einem Schuppen brannten dort liegende Bretter, Fässer u. s. w., wobei auch der Dolsbau zum Theil zerstört wurde. Die Feuerwehr verlor mit zwei Schlauchleitungen den Brand, dessen Ursache unmittelbar blieb, in kurzer Zeit zu unterdrücken.

\* Polizeibericht vom 1. August. In einer Wohnung am Poppelsdorf gab gestern ein Dienstmädchen Betrunk zu einer Schlägerei, welche sich dabei beide Hände. — Beim Schaufeln erlitt am Mittwoch in Tollwitz der 12 Jahre alte Knabe einer hier wohnhaften Familie einen Unterkieferbruch.

\* In Schoppach findet Sonntag, den 3. August, die Hahnenweihe des Königl. Sächs. Volksvereins statt.

\* Militärgericht. Der 1879 zu Schoppach geborene, disziplinarisch wiederholt vorbestrafte Soldat Max Richard Peter, der mit 4. Eskadron des Gardereiter-Regiments hat sich vor dem Kriegsgericht der 23. Division wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung, Beharrung im Ungehorsam und Achtsamkeitsverletzung, begangen vor verharmelter Mannschaft und unter Gewehr, zu verurtheilt blieb, in der Folgezeit ausgedehnte Einführung in den Betrieb unzäck von dem Ergebnisse einer längeren Versuchszeit des Anwaltes obdang. gemacht werden.

\* Eine Schutzvorrichtung, welche sich von ähnlichen Fangvorrichtungen vortheilhaft dadurch unterscheidet, daß die vordere Abblaufkante des unter der Plattform angeordneten Fangnetzes nicht aus starren, festen Theilen besteht, sondern aus einer los aufgebogenen Kette, die sich den Unebenheiten der Straßenebene anschmiegt und somit einen guten Abschluß herstellt, ist unter der Bezeichnung "System Helbig" dieser Tage bei der Deutschen Straßenbahn-Gesellschaft eingeführt worden. Um beim Niedersinken des Fahrgangs das Aufspringen der losen Kette beim Auftreffen auf die Straßenebene zu verhindern, sind über die Kette mit Vorrichten befestigt, welche die Ketten mit dieser Einrichtung zufriedenstellend halten, so soll doch deren ausgedehnte Einführung in den Betrieb unzäck von dem Ergebnisse einer längeren Versuchszeit des Anwaltes obdang. gemacht werden.

\* In Schoppach findet Sonntag, den 3. August, die Hahnenweihe des Königl. Sächs. Volksvereins statt.

\* Militärgericht. Der 1879 zu Schoppach geborene, disziplinarisch wiederholt vorbestrafte Soldat Max Richard Peter, der mit 4. Eskadron des Gardereiter-Regiments hat sich vor dem Kriegsgericht der 23. Division wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung, Beharrung im Ungehorsam und Achtsamkeitsverletzung, begangen vor verharmelter Mannschaft und unter Gewehr, zu verurtheilt blieb, in der Folgezeit ausgedehnte Einführung in den Betrieb unzäck von dem Ergebnisse einer längeren Versuchszeit des Anwaltes obdang. gemacht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gelangt zur Erledigung.

\* Unter den Dienststellen, von denen die Fahrzeiten verlaufen werden, können auch die Fahrgeldentlastungsanträge erhöht werden.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das am 297. März Jahresgehalt und Amtswohnung ausgestattete Stütz-Dekanat an der Kreuzkirche gel

## Vermisstes.

**Ein Badehaus** hat sich, wie bereits kurz gemeldet, in Sopot aufgetragen. Die 18-jährigen Zwillingsschwestern Katharina und Frieda Schneider, Tochter des Kammermeisters-Oberbuchhalters in Danzig, pflegen in Sopot täglich zu baden. Das thaten sie auch am 9. Juli im südlichen Dampfbad. Da beide junge Damen gute Schwimmtechniken gewesen sein sollen, sind sie über hundert Meter über die Grenzen des Bades hinausgeschwommen. Hier scheinen die Ehe plötzlich die Kräfte verlassen zu haben, sie sank unter, und anscheinend bei dem Versuch, ihr zu helfen, ist ihre Schwester mit in die Tiefe gesunken.

Gegen den Grafen Büdler zu Al-Tschirne ist wegen der am 6. Juni 1902 zu Berlin in den Concordia-Sälen gehaltenen Rede, in welcher er unter Anderem behauptet hatte, daß in Hauptstadt in der Schweiz gegen ihn ein Bergungsauftrag unternommen sei, von den Rechtsanwälten Neudorf und Hercher, als Vertretern der Bevölkerung, nämlich des Wirths des alleinigen Gasthauses in Hauptwiel „zum Löwen“ Herrn Ettner und des Angestellten Oberdaußl, Klage erhoben worden. Ettner sollte der Gastwirth gewesen sein, welcher dem Grafen die vergessene Suppe gereicht hatte und Oberdaußl einer der „Abenberger“, welcher dem Grafen mit Mordabsichten gegenüber gelesen habe.

Neben den Eintritt eines Neubaus in Prag wird noch berichtet: Der Ausblick, den die Unglücksstätte bot, war ein grauenhafter. Die vier Hauptwände, welche bis auf einige Sprünge unversehrt waren, schlossen sich wie zu einem hohen Thurme zusammen, und man konnte von unten bis zum Dache emporblicken, da die Fußböden in allen Stockwerken vollständig durchgeschlagen waren und nur fünf zerstörte Ränder den Ort bezeichneten, an welchem jene angebracht waren. Der Keller war ganz gefüllt mit großen weißen Mauerstücken, dicken Balken, verbogenen Eisenstäben, zerschossenen Röhren, und in einem Winkel sah man den starken Arm eines Geschützes hervorragen. Am Anfang gab sich die Feuerwehr, die schnell herbeigerufen wurde, der Hoffnung hin, die Verunglückten vielleicht nach lebend an's Licht zu bringen, aber bald stellte es sich heraus, daß hier menschliche Hilfe vergebens sei. Denn eine mächtige schwere Decke vom Schutt lastete auf den armen Opfern, welche in der immerhin langen Zeit, die zwischen dem Untergang und dem ersten Rettungsversuch lag, längst erstickt waren, wenn sie nicht die Wucht des Schlags sofort getötet hätte. Man konnte nicht gleich an die Bergung der Leichen gehen, eine Bergung mußte eintreten, da die Gefahr nicht ausgeschlossen war, daß nicht etwa auch eine der verticalen Wände einzurisse. Über die Ursachen des Unglücks ist bis zur Stunde Genaues und Zuverlässiges nicht bekannt. Es werden eine ganze Reihe von Umständen angeführt, die an der Katastrophe schuld sein sollen. Im höchsten Stockwerke wurde eine besondere Betondecke gebaut und — sei es nun, daß diese zu schwer, sei es, daß das Mauerwerk noch so feucht war, vielleicht trifft auch Beides zu — die Betonfläche stürzte ein und durchbrach, wie erwähnt, mit furchtbarer Gewalt alle darüber gelegenen Zimmerdecken. Mit Grauen erzählten mehrere Maurer, wie knapp sie dem Tode entronnen waren. Die anderen Arbeiter lachten mit der Ruhe des Entsehens, welche der Anblick des Unabwendbaren hervorruft, dem Rettungsversuch zu. Aufregung kam unter sie, als die erste Leiche — ein gewölkter Körper — herausgehoben, in ein großes Stück Sackleinwand gebüllt und auf den Balken niedergelegt wurde. Die Zahl der Vermühten wurde verschieden angegeben. Man nannte 2 bis 5 Tote. Bereits wurde bald klar, daß die erste Zahl zu niedrig geprägt war.

Das Geschäftswinde einer deutschen Baronesse mit einem romantischen Ambitus wird aus Budapest gemeldet: Ein siebzehnjähriges Mädchen von sehr vornehmen Eltern, die sich Baronin Adeline Neuheim nannte, angeblich einer preußischen Adelsfamilie entstammte und aus einem Berliner Pensionat geflüchtet war, wohnte seit zwei Wochen in einem Budapester Hotel. Sie gab an, geflohen zu sein, weil man sie zu einer Heirath zwingen wollte.

Das junge Mädchen war aller Mittel entblößt und lebte in den letzten Tagen nur von Almosen. Da ihr Erbdruck an der Donau

brüder gefunden wurde, so wird vermutet, daß sie Selbstmord begangen hat. Eine freiherrliche Familie Neuheim ist im Freiberger

Almone nicht zu finden.

Die spanische Tanzsängerin Carmencita ist in Mo de

Janeiro gestorben, und der Nachricht von ihrem Tode in die weitere gefolgt, daß die ehemalige Biologenname und ebenso Biologenwunde in Roth und Glind ihr Leben abgeschlossen hat.

Carmencita war eine jener Tänzerinnen, welche die „Danzas habladas“, die „gekrochenen Tänze“, wie man nur in Spanien sie in längen versteht, ausführte. Die Mantilla, der Spitzenschleier, der Stöckel spielt auch bei der Carmencita eine große Rolle; nicht nur ihre Füße tanzten, sondern ihr ganzer Körper tanzte mit, und dabei ging sie eine Anzahl der Bewegung zur Schau, die unerwartet war. Carmencita machte überall, wo sie auftauchte, Aufsehen, und sie wurde nicht nur durch ihre Kunst, sondern auch und vielleicht noch mehr durch ihre Lebensführung, die eine sehr abenteuerliche war, berühmt. Ihre Beziehungen zu einem vielvermögenden Bringer sind noch in Aller Erinnerung. Von ihm bezog die Diva einen Schmuck, von dessen Goldwert und Bracht fabelhaft Dinge erzählt wurden. Vor einigen Jahren sank der Glücksstern der Carmencita. Sie ließ sich in gewagte Spekulationen ein, durchquerte die alte und neue Welt plötzlich als Unternehmerin einer eigenen Truppe, verlor dabei aber ihr großes Vermögen und wurde schließlich, an den Bettelstab gekommen, auch plötzlich krank. Das gelbe Fieber hat sie fern von ihrer spanischen Heimat dahingestellt.

Der schnellste Zug der Welt wird künftig zwischen New-York und Chicago mit einer Geschwindigkeit von 54,4 Meilen (über 87 Kilometer) in der Stunde verkehren. Die bisherigen schnellsten Züge waren: 1. der „Empire-Express“ zwischen New-York und Buffalo mit 53,33 Meilen in der Stunde; 2. der „Flying Scot“ zwischen London und Edinburgh mit 50,7 Meilen und sein Glasgow Rivale, der „Caledonian Express“ mit 50,18 Meilen, endlich 3. der „St. Louis-Express“ zwischen Paris und Bordeaux mit 50 Meilen durchschnittlicher Fahrtsgeschwindigkeit. Jetzt sind die nötigen Versuchsfahrten gemacht worden, um die passendsten Anschlüsse von Buffalo nach Chicago zu gewinnen und die ganze Riedelstrecke von 990 Meilen in etwa 18 Stunden zu durchqueren, während gegenwärtig noch die schnellsten Züge hierfür 24 Stunden benötigen. Allerdings war schon früher einmal vorübergehend während der Weltausstellung in Chicago ein sogenannter „Exposition-Zug“ im Betrieb, der 49 Meilen die Stunde leistete und deshalb mit 20 Stunden Fahrtzeit aus kam. Aber als dauernde Verbindungseröffnung wird der neue Zug den „Weltrekord“ brechen. Von der fabrikhaften Geschwindigkeit, die bei der Verbindung erreicht wird, kann man sich am besten eine Vorstellung machen, wenn man sich vorstellt, daß ein Zug mit gleicher Geschwindigkeit die 1350 Kilometer lange Strecke Bremen—Hannover—Königsberg o. M.—Biel—Chlafo—Genua in wenig mehr als 15½ Stunden durchmessen würde, während eine so kleine Strecke wie von Bremen durch Zürich sich schon in etwas über 10 Stunden abmachen ließe.

In Los Alamos (Kalifornien) fand ein heiterer Erdstoffs

statt, der schweren Schaden anrichtete. Alle aus Ziegelsteinen erichteten Gebäude wurden gänzlich oder zum Theil zerstört. Die Bewohner wünschten sich zum großen Theile aus ihren Betten flüchten. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Prediger Hann in Centreville, einem Städtchen in den Verwaltungsgrenzen, ist der Arbeit in seiner bisherigen Gemeinde müde, weil er mit zu viel Widerwärtigkeiten zu kämpfen hat. Vor seiner Übersiedlung nach einem neuen Wirkungskreise hält er seiner zahlreichen Verwandten noch eine kräftige Abschiedsrede, in der er wörtlich sagt: „Ich will von Euch Abschied nehmen. Ich glaube nicht, daß Gott diese Kirche liebt, weil es Niemand von Euch je einfältig zu sterben. Ich glaube nicht, daß Ihr die besten Brüder seid, weil Ihr mir mein Gehalt nicht bezahlt habt. Eure Gaben bestehen hauptsächlich aus wummrichen Kapellen und faulen Trauben; an ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen.“ Brüder! Ich begebe mich nach einem besseren Platz, wo ich Vorbereitung zu Eurem Empfang treffen will; mir ist eine Kapelle in einem Siedlungsbau angeboten worden. Möge Gott mit Euren armen Seelen Wille haben. Lebet wohl!“

In der Kohlengrube „Mount Kembla“ bei Wollongong in New-Südwales hat sich eine furchtbare Explosion ereignet.

Es sind bereits 27 Leichen geborgen. 149 Mann sind gerettet, doch blieben noch 100 Arbeiter verschüttet sein. Die Hoffnung, sie zu retten, ist äußerst gering. Das Gebäude an der Schachtumrandung ist zerstört. Ein Theil der Kohlengrube ist in Brand gesetzt. Das Gericht von New-Südwales vertrat sich beim Untersuchungsausschuß.

## Wiege \* Altar \* Grab.

### Familienanzeigen

welche behufs schneller Bekanntgabe in der Abend-  
Theilausgabe für Dresden und Umgebung noch Aufnahme  
finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 35  
spätestens bis Mittags 1 Uhr  
aufgegeben werden.

**Gedoren:** Robert Schenke's T., Nicola, Emil Chr.  
Haenel's S., Ulrich (Von), Wilhelm Timmel's T., Blasius,  
Bürgerschultheiß B., May's T., Anton, S., Kugel's S.,  
Leipzig. Reinhold Brandt's S., Leipzig. Hans Kuntel's S.,  
Leipzig-Gohlis. B., Behold's T., Chemnitz.

**Berlisch:** Edu Adam, Thalhofer m. Reinhold Witte,  
Schwabendorf.

**Bermöhl:** Andreas Radt m. Margaretha Werner,  
Banken. Karl Kratz, Bromberg m. Lotte Ebnerlauf, Leipzig.  
Dr. Curt Schumann m. Dorothea Witten, Leidenburg, Augsburg.  
**Geboren:** Simmoller Christian Friedrich Windisch  
(S. Niederplanitz). Marie Thekla Kirsch geb. Schneider, 753  
Zwickau. Marianne Seifert geb. Knielewie, Ausenberg.  
Private Sidonia verm. Zimmerman geb. Pints, 71 J., Eisenach.  
Buchhändler Albert Schwartz, 49 J., Raumungs-Lichter, Elze  
verm. Höhner geb. Wagner, Schmallenberg. Maximalunternehmer  
Hugo Henrichs, 28 J., Leipzig-Bornaisdorf. Heinrich Alfred  
Lippmann, 26 J., Leipzig. Louise Henriette verm. Zwahl geb.  
Steudner, 61 J., Zittau. Emilie Seidel geb. Rössel, 17 J.,  
Weiden.

### Offene Stellen.

### Für feines Wiener Café

wird der sofort bei hohem Gehalt eine tüchtige erfahrene

### Kassirerin gesucht.

Bedingung bei selbstständiger Stellung in keine Solidität.  
Öfferten mit Photographie unter A. 551 an Haasestein  
& Vogler, Leipzig.

### Lehrmädchen

aus guter Familie, welche in d.  
Schneiderei gut Beobachtung weist,  
wird für mein Mannschaft-, Woll-  
und Weißwaren-Geschäft ver-

balten. Ernst Benda,  
Bischöfswerda in Sachsen.

### Verkäuferin- Gesuch.

Manufaktur, Woll- u. Polster-

ment-Geschäft sucht per bald

bei freier Station eine brauchs-

fähige erste Verkäuferin,

welche mit besserer Stadt, aber

auch Landständigkeit gut umzu-

gehen versteht. Es wollen sich

nur tüchtige Fräuleins melden,  
die auch in der Schneiderei ver-

bündet sind und in kleineren

Städten bereits thätig waren.  
Öfferten mit Angabe der bisher  
Tätigkeit unter W. 7403  
in die Erw. d. Bl. erbeten.

### Moselwein- Vertretung.

Sehr leistungsfähige Mosel-  
wein-Großhandlung mit bedeu-

tendem Weinbergbesitz sucht

zum Betrieb ihrer Weine an

Großhändler, tüchtig, brauchbar,

und Geschäftsfähigkeiten

aller Art.

Walter Brandenb.

Wolfsburg i. G., erbeten.

### Wirthschafterin-Gesuch.

Eine Wirthschafterin, die vor-

hergehend Küche u. Fleischwirtschaft

beherrscht hat, wird auf ein

Wirtsgut d. St. Schloss gesucht.

Auftritt: Schuster u. Kleiderauf-

tritt nach Übereinkunft. Öffentl.

erbeten unter U. C. 25 in die

Erw. d. Bl. erbeten.

### Bruchmeister

mit ca. 30 gründen Stein-

brucharbeiten findet  
dauernde Stellung.

Fr. & W. Jordan,  
Halle a. S., Mühlweg 22.

Wer schnell eine Stellung in

der Schweiz oder in Frank-

reich finden wünscht, wende sich an

die Agentur David in Genf.

### Wirthschafterin- Gesuch.

Auf ein Rittergut bei Riesa

wird eine selbsts. Wirthschafterin

zum solbad. Auftritt ges. Öff. u.

A. G. 100 postl. Riesa I. erb.

### Kontorist

gesucht.

Für mein Fabrikant sucht

sich einen jungen Mann, welcher

flotter und sicherer Arbeiter sein

muss, zu engagieren. Anfangs-

Gehalt 1080 M. pro anno. Öff.

unt. R. 310 an Haasestein

& Vogler, Dresden.

### Bautechniker,

gewandt im Zeichnen, Veran-

schlagung und Ausstellung

Abrechnungen findet sofort

dauernde Stellung. Schrift-

liche Öfferten mit Gehalts-

ansprüchen an Adolf Kaup,

Baumeister, Bautzen.

Wagentiefen.

zu II. Stelle auf Grundhaus

sofort gesucht. Öff. Öff. unt.

D. 298 an Haasestein &

Vogler, Dresden.

gewandt im Zeichnen, Veran-

schlagung und Ausstellung

Abrechnungen findet sofort

dauernde Stellung. Schrift-

liche Öfferten mit Gehalts-

ansprüchen an Adolf Kaup,

Baumeister, Bautzen.

Wagentiefen.

zu II. Stelle auf Grundhaus

sofort gesucht. Öff. Öff. unt.

D. 298 an Haasestein &

Vogler, Dresden.

gewandt im Zeichnen, Veran-

schlagung und Ausstellung

Abrechnungen findet sofort

dauernde Stellung. Schrift-

liche Öfferten mit Geh

# Kurhaus Friedewald, am Lößnitzgrund bei Dresden. Hotel und Restaurant mit grosser Waldterrasse.

Herrliche Sommerfrische.

Sämtliche Zimmer mit Balkons.

Pension. Bäder. Vorzügliche Verpflegung.  
Bathstation Buchholz-Friedewald 35 Minuten von Dresden  
Brotzeit kostetlos. Besitzer: Hermann Poppe.

Jeden Mittwoch Nachmittag von 4-6 Uhr

Cornet-Quartett Hildebrandt,  
bestehend aus Mitgliedern des Dresdner Allgem. Musikervereins.

Meissen.

Meissen.

## Hotel zur goldenen Sonne, am Fuße der Albrechtsburg, größtes Ball-Etablissement der Stadt.

mit Gastronomie-Restaurant, extraem Schwellenbach-Simmer, alt-romantischer Küche, sowie bestens gelegten Bieren, in- und ausländischen Weinen, hat sich allen weichen Vereinen, sowie allen gesetzlichen Gesellschaften bestens empfohlen.

Schöne Fremdenzimmer. Regelbahn.  
Große Stallung für 60 Pferde.  
Solid Preise. Gute Bedienung.  
Wachschaltungsvoll W. Schauer.

## „Alter Ritter“, Meissen, Weinhandlung und Weinbänke, Webergasse Nr. 1.

Nr. 460 links der Stadtkirche. Nr. 460  
eigentlich selbstgeleitete Lands- und Schielesweine, sowie  
Rhein-, Mosel- u. Tiroler Weine. Garten m. Veranda.  
Vorzugliche Küche. Wachschaltungsvoll Friedr. Vieweg.

## Touristen und Sommerfrischler wollen vielleicht noch nicht, daß das heile Standquartier der Sächsischen Königstein (E.)

ist. Sächsische Gaststätte und Sommerfrische, allen Ansprüchen genügend, in Königstein in seiner wald. Umgebung, denkbar günstig. Wachschaltung. Regelbahn. Telefon mit Dresden u. allen Orten der Sächs. Schweiz, wie sie kein anderer Ort der Sächs. Schweiz bietet. Nach durch d. Verkehrsverein zu Königstein (E.)

In herrlicher Lage **Sebnitz** mitten im Gebirge, die Perle der Sächs. Schweiz, die Werke der Sächs. Schweiz aus ersterbar. Sommerfrische u. billiger Eingang für die weitberühmte Schleusenpartie über Thomaswald, Langplan u. Schweizertonne, sowie hintere Sächs. Schweiz. — Naherlegenheit nach Hinterhermsdorf (Schleuse). — Gute Auskunft beim Fremdenverkehrsamt Ernst Th. Böhme, Cigarettenfabrik, Sebnitz, am Markt.

## Bad Muskau O.-L.

Berlin-Wörther und Muskau-Sommerfelder Bahnhof. Eisenmoor- und Mineralbad. — Röntgenadelbad. Kurort. Wohlhabende gegen Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nervenkrankheiten, Fraueneulen. Beweise gratis durch Gräßt Arntm'sche Badeverwaltung zu Muskau O.-L.

## Bad Wildungen. (Specialbad für Nieren- und Blasenleiden.)

Hotel Royal. — Neu u. modern eingerichtet. Schönste freie Lage innerhalb der Kurstadt. Gut eingerichtete Fremdenzimmer. — Table d'hôte und Diner à part. — Gänze u. geheilte Pension. Solide Preise. Fernsprecher 51. Bei: Sauer. —

## Fort mit Wichse, gebraucht

**Ramm-Wax'**

schwarz und farbig.

Leicht und billiger. Schuhcreme, macht alles Leder geschmeidig, weich, widerstandsfähig, dabei glänzend, wie neu. Zu haben in allen einflussreichen Geschäften.

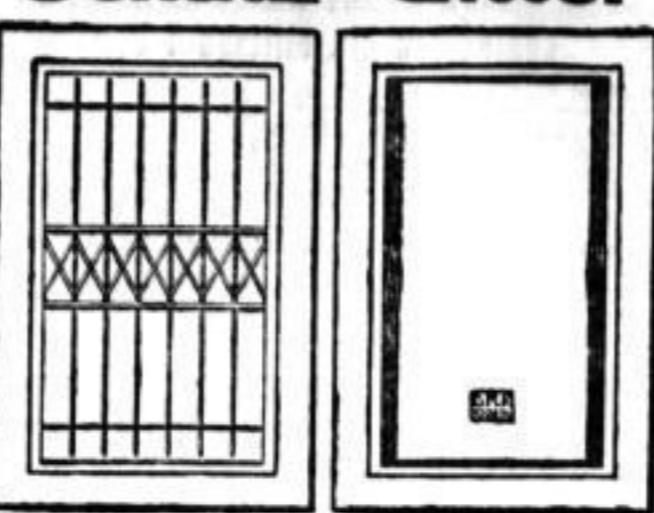
Samm-Wax-Company, Berlin SW., 48.

VON  
BREMERHAVEN  
nach den  
**NORDSEE-BÄDERN**  
Nähre Auskunft erhältlich kostenfrei  
der  
**NORDDEUTSCHE LLOYD**  
BREMEN.  
Prospekte an allen grosseren Eisenbahnstationen erhältlich.  
Fahrpläne gerne zu haben.

Bei der Kajüt-Büro-Ausgabe F. Bremermann, Seestr. 1, Dresdner Bank-Filiale (Otto Schurz), Pragerstr. 39, Etruskischer Hof, G. A. Ludwig, Marienstr. 18 (3 Raben). Agenturen des Norddeutschen Lloyd. Fahrpläne und Prospekte der einzelnen Bäder bei dem Internationalen Reisebüro „Comet“, Pragerstr. 6, I. Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

Damen welche auf Anfrage mit  
etwa 1000 Pf. Werte  
erlangte  
Anna v. Tollis in Charlottenburg 14, Stuttgart, Bl. 16.

## Patentiertes zusammenschliebbares Schutz-Gitter



eignet sich vorzüglich zur Sicherung von einsam gelegenen Villen, Geschäfts- u. Lagerräumen, Läden etc.

Es gewährt die grösste Sicherheit gegen Einbruch, freien Zutritt von Licht und Luft in die dahinterliegenden Räume, bei Feuersgefahr eine bequeme Rettung direkt ins Freie. Es ist leicht handhaben u. Oberall leicht anbringen. Alleiniges Ausführungsrecht für Sachsen u. Thüringen

**Aug. Kühnscherf & Söhne**  
Dresden-A. Gr. Plauensche Strasse 20.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

## Berger's Theer-Seife,

durch Wiener medizinische Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen **Hautausschläge aller Art**, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Supfuriose, Kopfläuse, Schweißfüße, Kopf- und Bartwurzeln. Berger's Theerseife enthält **10 Prozent Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Ausschlägen wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Befreiung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient.

Berger's Glycerin-Theerseife.

die 15 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Preis pro Stück jeder Sorte 60 Pf. Samml. Broschüre. Beachten Sie in den Apotheken ausdrücklich Berger's Theerseife und seien Sie auf die hier abgebildete Schwamme.

Als Zeichen der Echtheit muß ferner jede Broschüre den Urtypung aufweisen: Fabrik G. Hell & Comp., Troppau. Prämium mit Ehrendiplom Wien 1883 und gold. Medaille der Weltausstellung Paris 1900.

Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogerien von Dresden und aller Städte des Deutschen Reiches.

## für Haarleidende!

Unterzeichner stellt das Ausfallen der Haare in 8 bis 14 Tagen, stellt auf lichten Stellen und Platten, sobald noch Haarswurzeln vorhanden, in 6 Wochen bis zu 1 Jahr den Haarsatz wieder her, heißt **Schnuppern, Schninnen, Bart- und Haarschichten** und das frühzeitige Ergrauen der Haare nach häufiger Erfahrung und Erfolgen sicher und schnell.

**Julius Scheinrich**, Dresden-Neustadt, Tieffstraße 1, vart.

Auch empfiehlt derselbe seine Behandlungswweise s. radikalen Zertifizierung der Gesichtshaare bei Damen. Zeitpunkt: ab 8-9. Nachm. 2-6. Sonntags 11-1 Uhr.

## Erdbeerplanten-Verkauf.

Von Anton-Nobis, Gartensiebzettel in sehr fruchtigen Pflanzen hat pro 1000 Stück zu M. 12 abzug. Gärtnerei Koppsch, Steinbachweg Elbtalstr. 8



## Humoristische Clichés

aus älteren Jahrgängen werden pro Stück 1 Mark abgegeben.

Buchdruckerei der „Dresdner Nachrichten“  
Marienstraße 38, I.

## Bur Eruährung der Säuglinge

bei großer Diät besond. empfohlen

## chemisch reiner Milch-Zucker,

Cartons zu 30, 50 u. 90 Pf. u. Knochenabfälle als Milchzucker chemisch reiner phosphorsaurer Kalk

Carton 50 Pf.

Sie haben bei

**G. G. Klepperbein**  
Frauenstr. 9. Gegr. 1707.

## Schirme werden in einigen Stunden repariert und bezogen.

**G. A. Petschke**,

Wilsdrufferstraße 17

Pragerstraße 46 und

Amalienstraße 7.

## Loose

142. R. Sandes-Cäcilie. Lotterie.

Sziehung 2. Klasse am 4. u. 5. August a. c.

1/1 1/2 1/3 1/4 1/5

Mit. 100. 50. 20. 10.

empfiehlt

**C. G. Heinrich**, Dresden-II., Grunaerstraße 1 b.

Besseren, bürgerlichen Privat-Mittagstisch.

Speise nach Wahl der Partie, Heitbahnstraße Nr. 28, II.

Handeskunst. Frau Marie Strümpe, Chirurgin u. Phrenologin, Dresden-Löbtau, Blaueschleierstraße Nr. 4, I. (neben Drei Kaiserhof).

2 photograph. Apparate, 18x24, 9x12 sind preiswert zu verkaufen. Off. u. J. 562 et. Amonec-Exp. Sachsen-Allee 10.

## Formol-Mundwasser

der Firma C. G. Klepperbein, Frauenstr. 9, Dresden-II., gegr. 1707.

Ist in Folge der besitzt hingegen Eigenschaften des Formols von ausgezeichnet erprobender Wirkung und erfordert das tägliche Gebrauch das Wohlbefinden.

Preis 60 Pf. die Flasche. Engl. Zahnpulver, vorsichtig. Zusammensetzung.

## Bei Blasenleiden u. Ausfluss sind Grötzner'sche Tarolincapseln

am gründlich und stofflich und wohlschmeichelnd, hat eine Heilungserfolg erzielt. Man verzage diese Grötzner'sche Tarolincapseln und viele klein anstatt besser kann gehabt. Selbst zur Heilung Kap. 11 Ganzheit, 3 Gelb, 3 Weiß, 1 Gelb, 1 Weiß. Preis 2.40 M. 50 Pf. = 1.60 M. Erhältlich nur bei dem Verkäufer - Doppel-Spathe Zahn-Glo. und Bleiben - Zahnhe.

**Kinderpulpe** in verschiedenen Ausführungen. **Rich. Maune**, Moritzstraße 16.

## Kräftige Strohseile

verkäuflich mit 45 Pf. per Schub auf den Staatsgütern Hilbersdorf b. Muldenhütten.

Wegen ihrer schmelzenden Feinheit wird **TELL-CHOCOLADE** von aller Welt gern gegessen. Durch **Richard Hülfert**, Pragerstr. 48, in Tafeln zu 25 Pf., Cartons zu 40, 50, 60, 75 Pf. u. 1 Mk. zu beziehen.

## Kohlen

nur solcher Qualitäten, welche sich zur Zimmerheizung wirklich eignen, empfehlen zu billigsten.

## Sommerpreisen Moritz Gasse,

G. m. b. o. Kontore: Terrassenstr. 23, Bautzenstr. 65, Wittenbergstraße 76.

## Geldschränke,

Doppelschrank, Revolver, Teleskop, Luft-Gewehre u. Minigun billig zu verkaufen bei **Hermann Göpfert**, Wettinerstraße 29.

Berantwortlicher Redakteur: Werner Sembert in Dresden.